



Pressemitteilung 6.12.2023

Verein Mensch + Wind in Ronnenberg gegründet

Für eine menschenfreundliche Windenergienutzung in Ronnenberg

Am 15. November haben sich in Ronnenberg einige interessierte Bürger zum Verein Mensch + Wind zusammengeschlossen. Ziel des Vereins ist die **konstruktive Begleitung und akzeptanzfördernde Mitwirkung** bei der Planung von **Windenergieanlagen** in der Region Hannover.

Zu Vorstandsmitgliedern wurden **Lotte Heuer, Peter Holzki** und **Wolfgang Hartmann** gewählt.

Anlass ist die Aufstellung des neuen Regionalen Raumordnungsplans RROP der Region Hannover und die begleitende Bauleitplanung der betroffenen Kommunen.

Die Mitglieder der neuen Initiative stehen der Energiewende mit dem **Ausbau regenerativer Energieanlagen positiv gegenüber** und stehen zu einer **menschengerechten Windenergienutzung in Ronnenberg** und Umgebung. Dabei legen sie Wert auf ein **ausgewogenes Nebeneinander** von Windenergie und Mensch und Natur.

Deutschland will und muss **klimaneutral** werden. Dafür hat die Bundesregierung eine Nutzung von 2 % des Staatsgebietes für die Windenergie festgelegt. Als Flächenland muss Niedersachsen 2,2 % seiner Fläche dafür zur Verfügung stellen und hat für die einzelnen Landkreise jeweils eigene Anteile gesetzlich festgelegt. Auf die dichtbesiedelte **Region Hannover** entfällt ein **Pflichtanteil von 0,63 % der Regionsfläche**.

Die Region Hannover hat im Entwurf ihres Regionalen Raumordnungsplans insgesamt jedoch **2,5 % der Regionsfläche als Vorrangfläche für Windenergieanlagen** vorgesehen. Das ist ohne Not **das 4-fache des Flächenbedarfs**, der für die Klimaneutralität Deutschlands selbst bei einem prognostizierten 3-fachen Strombedarf in 30 Jahren erforderlich wäre. Ein großer Teil dieser Fläche unterliegt im Bereich von Militärflughäfen einer geringen Höhenbegrenzung. Aber auch dort sind Windenergieanlagen wirtschaftlich und werden derzeit schon gebaut. Jedoch dürfen diese Anlagen eigenartigerweise nicht auf den Flächenbedarf angerechnet werden, obwohl auch dort große Mengen an Strom produziert werden. Aber auch ohne diese Anlagen werden von der Region noch **1,03%** - also rund **2/3 mehr als der Pflichtanteil** - als Vorrangflächen ohne Einschränkungen für die Finanzinvestoren ausgewiesen.

Auf der Vorrangfläche der Region innerhalb des Stadtgebietes von Ronnenberg könnten nach dieser Planung etwa **5 Windenergieanlagen ohne Höhenbegrenzung** gebaut werden. Derzeitige Anlagen werden in der Region mit bis zu **260 m Höhe** gebaut, das ist mehr als das 2,5-fache der jetzt vorhandenen Windenergieanlagen im Bereich Linderte. In Dänemark werden aber auch schon Anlagen mit einer Höhe von **über 400 m** geplant.



Darüberhinaus sind außerhalb der Vorrangfläche der Region im ohnehin schon knappen Schutzbereich zur Wohnbebauung in Linderte (Tabuzone) **5 weitere Anlagen** als Ersatz für die drei bestehenden Anlagen projektiert (Repowering).

Der Stadt Ronnenberg ist dieses aber noch nicht genug. Sie plant mit dem Investor auf weiteren Flächen zwischen Ihme-Roloven, Hiddestorf und Devese **nochmals 5 Windkraftanlagen in den von der Region definierten Tabuzonen**. Dazu kommen auf Hemminger Stadtgebiet allein auf der Vorrangfläche weitere 5 mögliche Anlagen.

Außerdem muss bei der Vielzahl der neuen Windanlagen noch ein **Umspannwerk im Landschaftsschutzgebiet** gebaut werden.

Durch die geplanten Windenergieanlagen wird in der Region Hannover und somit auch in ganz Niedersachsen **mehr Strom** produziert, als anteilig für die Klimaneutralität Deutschlands erforderlich wäre. Dieser Strom wird über **teure neue Mega-Trassen (Südlink etc.) nach Süddeutschland** transportiert, wo in Bayern und Baden-Württemberg zum Schutz der dortigen Bewohner bislang kaum Windenergieanlagen gebaut werden. Dabei geht etwa ein Drittel der Energie auf dem Transportweg **verloren und heizt unsere Umwelt zusätzlich auf**. Und diese Trassen und müssen von den **Verbrauchern in Norddeutschland** über die Netzentgelte **bezahlt werden**.

Zur Erreichung der Klimaneutralität in Deutschland wurden für die Errichtung von Windkraftanlagen **umfangreiche Bürger- und Naturschutzrechte außer Kraft gesetzt**. Das mag man aus übergeordneten Gesichtspunkten akzeptieren. Das sollte jedoch nicht für die darüber hinausgehenden Kapazitäten gelten, die potentielle Investoren aus Profitinteressen heraus errichten wollen.

Von modernen Windenergieanlagen gehen **Schallemissionen** von über 100 dB aus (Lautstärke eines Presslufthammers im Betrieb je Windkrafttrad). Bei einem Abstand von 800 m vom Mast bis zu den umliegenden Dörfern ergeben sich immer noch **42 bis 45 dB an Lärmbelastigungen**. Das ist so laut wie eine **permanente Unterhaltung einer Menschengruppe** direkt unter dem Schlafzimmerfenster. Und das die ganze Nacht über! Diese Lärmbelastigung betrifft die gesamte Fläche von **Ihme-Roloven, Vörie, Linderte und Hiddestorf**.

Der Schattenschlag von Windkraftträdern reicht bis zu 1,8 km weit. Das wirkt wie ein permanenter **Stroboskopstrahler im Garten** und ist von den Anwohnern täglich bis zu 30 Minuten zu akzeptieren. Und das je Anlage.

Bei der riesigen Höhe der Anlagen müssen die Maste und Kanzeln ganztägig mit **Blinklichtern** ausgestattet sein (**Diskoeffekt**) zum Schutz des starken Flugbetriebes in diesem Bereich.

All diese Belästigungen sind zwar im gesetzlichen Rahmen gestattet, wirken aber dennoch auf die **Anwohner krankmachend**.

Neben den Interessen der Anlieger werden auch die **Belange des Naturschutzes komplett eingeschränkt**. Die Rotoren von Windenergieanlagen töten Vögel und Fledermäuse. Der Erhalt des im Umfeld der Flächen lebenden, landesweit bedeutsamen und **streng geschützten Rotmilans** wird vernachlässigt, die zu Tausenden vom nahen Rastgebiet der Weetzener Stapelteiche auffliegenden **Zugvögel** werden gar nicht erst in die Bewertung mit einbezogen.



Und all diese Einschränkungen und Gefährdungen werden in Kauf genommen, obwohl die **Klimaneutralität Deutschlands auch mit wesentlich kleineren Flächen** bzw. kleineren Windkraftanlagen menschen- und naturfreundlicher erreicht werden kann!

Diese **Planung ist unakzeptabel** für viele Bürger in Ronnenberg und Hemmingen und führt schon jetzt zu einer **Spaltung** zwischen den Menschen, die weitab von diesen Anlagen wohnen und durch den Betrieb nicht gestört werden, sowie den von den Pachteinahmen wirtschaftlich profitierenden Landwirten auf der einen und den betroffenen Anliegern auf der anderen Seite.

Der neue Verein möchte daher erreichen, dass die Planungen so weit reduziert werden, dass sie **von allen Bürgern akzeptiert und begrüßt werden, ohne dass die angestrebte Klimaneutralität Deutschlands gefährdet wird**. Daher will der neue Vorstand mit den Planenden in Region und Stadt ins Gespräch kommen und **für eine ausgewogene Nutzung der Windenergie werben**.

Eine **Infoveranstaltung** für interessierte Bürger wird am **10.01.2024 um 19.00 Uhr** in der **Lütt-Jeverscheune in Ronnenberg**, Hinter dem Dorfe 12, veranstaltet. Als Ansprechpartnerin steht die 1. Vorsitzende Lotte Heuer aber auch unter 0179-5132413 oder info@mensch-und-wind.de zur Verfügung.

Ansprechpartner für die Presse: Peter Holzki, 0171-5321009, mail@architekt-holzki.de